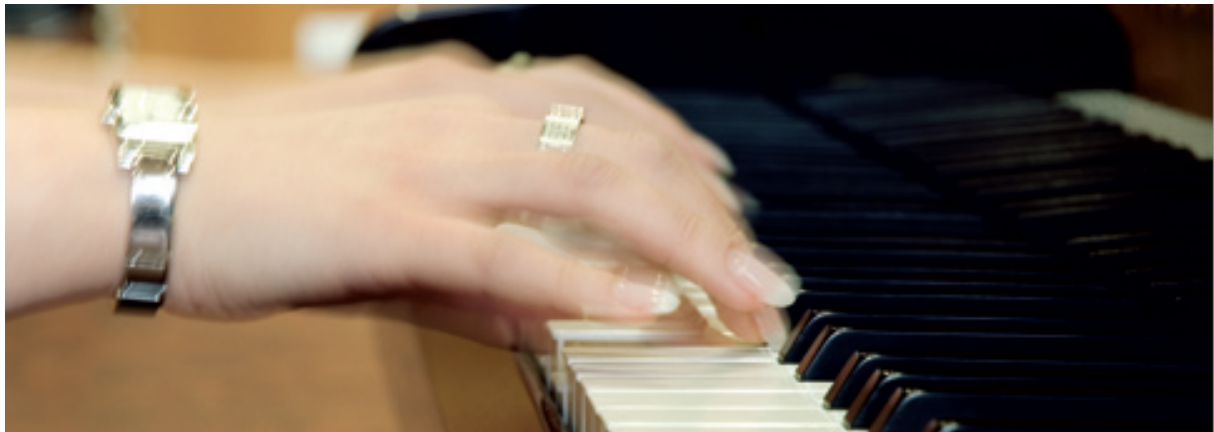


## FREMDE UND HEIMAT



Ein Beitrag aus der Konzert- und Kolloquiumsreihe  
„Musik & Mensch“  
Zyklus 2007/2008  
HEIMAT

### Kolloquium 2

Referat von Ludwig Pesch,  
Musikologe und Flötist, Amsterdam  
Diskussion mit Prof. Dr. Alfred Höfler,  
Theologe, Dozent für Ethik und Religion, Pädagogische Hochschule FHNW, Aarau

Donnerstag, 11. Oktober 2007, 18-20 Uhr  
Pädagogische Hochschule FHNW, Aarau



**Indien – eine ferne Heimat**  
Ein Referat  
von Ludwig Pesch

Wir Europäer assoziieren Indien eher mit Fernweh als mit Heimat, seine Musik mit dem wunderbaren Klang exotischer Instrumente. Kann ein fernes Land mit einem so anderen materiellen wie immateriellen Kulturerbe jemals ganz zu einer zweiten Heimat werden? Gibt es Bereiche, die uns, wie schon von den Grössen der Romantik erhofft, dem universellen Ideal von Einheit und Verständigung näher bringen? Das moderne Indien fordert dazu heraus, diese Fragen erneut zu ergründen. Seine Musik bildet dazu, in der Konfrontation mit der eigenen musikalischen Heimat, einen interessanten Ausgangspunkt. Ludwig Pesch fragt in diesem Referat dabei seine Leser, ob und wie sie sich in der indischen Musik zu Hause fühlen könnten. Aus indischer Sicht sind Heimat und Musik zwei Erscheinungsformen, die sich für Pesch mit dem Begriff „Einheit in der Vielfalt“ beschreiben lassen. Von einem (einseitig, fast romantischen) Idealbild, mit einem Leben auf dem Lande, wie es sogar der

große Mahatma Gandhi von dem in Oxford wirkenden einflussreichen Indologen und Religionsforscher Max Müller (Sohn des durch Schuberts Vertonungen bekannten Dichters Wilhelm Müller) noch übernommen hat und Indien als „Indien der Dorfgemeinden“, als „das wahre Indien der Inder“ sieht, ist man heutzutage weit entfernt. Hand in Hand mit dem Manifest „Der Blaue Reiter“ setzen sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts immer mehr Komponisten (allen voran Alexander Scriabin) mit dem Gedankengut der indischen Kultur und Musik auseinander. Heutzutage hat dies für Ludwig Pesch, durch das Zusammenspiel von Digitalisierung und geistiger Mobilität über kulturelle Grenzen hinweg, zu einer „Weltmusik“ geführt, von der frühere Generationen nur träumen konnten. Hier zählen weniger historische und geografische Fakten als die Fähigkeit, Töne, Klänge und Rhythmen immer wieder aufs Neue zu Facetten des nie völlig ergründbaren „Ganzen“ werden zu lassen; Facetten, die alle Kulturen untereinander verbinden und dennoch voneinander unterscheiden. Der dieses Referat abschließende Song von Yogeswaran Manickam „Peace For Paradise“ soll dies klanglich hörbar und nachvollziehbar machen. Darüber hinaus findet sich ein rund 7-minütiges Video, das Yogeswaran Manickam bei seinem musikalischen Besuch im Museum Rietberg in Zürich zeigt und bei dem Ludwig Pesch Regie geführt hat. Dies ist eines von mehreren weiteren Filmsequenzen, die im Dialog-Bereich als Möglichkeiten eines Lehren und Lernens mit Filmmaterial zur Verfügung gestellt werden.

## Ludwig Pesch

Ludwig Pesch ist ein in Deutschland und Indien ausgebildeter Musiker, Gastdozent mehrerer Hochschulen und Konservatorien und Musikologe (Verfasser: "The Oxford Illustrated Companion to South Indian Classical Music"). Er spezialisierte sich auf die südindische Bambusquerflöte, als er im Rahmen des Deutsch-Indischen Kulturabkommens Stipendien zum Studium im heutigen Chennai erhielt. Das Kalakshetra College of Fine Arts verlieh ihm das Diploma First Class und Post-Diploma. Gemeinsam mit seinem Lehrer Ramachandra Shastry (1906-92), einem überzeugten Vertreter der persönlich geprägten Gurukula-Lehrmethode, hat er bei zahlreichen Anlässen konzertiert – „eine eloquente Demonstration der Tatsache, dass Musik kulturelle wie sprachliche Barrieren zu überschreiten vermag.“ (Indian Express). Zusammen mit Yogeswaran Manickam entwickelt er immer wieder Angebote mit Gestaltungselementen aus der indischen Musik, die Pädagogen/innen spielerisch in ihren (fächerübergreifenden) Unterricht integrieren können (AIUME für „Adapting Indian Universals in Music Education“). Mehr Informationen unter: [www.aiume.org](http://www.aiume.org)

